

Jugendstadtrat - Solingen

Jugendstadtrat

Beschreibung der Methode Jugendstadtrat Solingen

Der Jugendstadtrat besteht aus 21 Solinger Jugendlichen im Alter von 14 bis 18 Jahren. Diese wählen aus ihrer Mitte einen Vorstand, der aus einem/einer Vorsitzenden und vier Stellvertreter/innen besteht.

Wahl- und kandidaturberechtigt sind alle Jugendlichen, die am 1. Wahltag älter als 14- und jünger als 18 Jahre sind und sich seit mindestens drei Monaten rechtmäßig in Solingen aufhalten. Dies gilt auch für alle Jugendlichen, die keine deutsche Staatsangehörigkeit haben. Die Kandidat/innen benötigen keinerlei (politische) Vorkenntnisse; Kenntnis der deutschen Sprache ist die einzige Voraussetzung. Jeder wahlberechtigte Jugendliche erhält eine schriftliche Aufforderung zur Kandidatur. Zusätzlich sollen Jugendliche persönlich (bei Veranstaltungen, in Vereinen, auf der Straße, in den Schulen...) angesprochen werden. Die Wahlhandlung selbst erstreckt sich über eine Woche und findet in den weiterführenden Schulen statt, wobei jede/r Wahlberechtigte eine Stimme persönlich in seinem/ihrem Wahllokal abgeben kann. Die Jugendförderung der Stadt

Solingen führt die Wahlen an den Schulen durch, um zu gewährleisten, dass alle Jugendlichen erreicht werden.

Ziele

Der Jugendstadtrat soll die Ideen, Vorstellungen und Bedürfnisse der Jugendlichen aktiv in das Leben und die Kommunalpolitik der Stadt Solingen hineintragen und ist somit die gewählte Interessenvertretung aller Jugendlichen zwischen 14 Jahren bis zur Volljährigkeit in Solingen. Er ist ein überparteiliches Gremium.

Ziel des Jugendstadtrates ist es, Anregungen zur Verbesserung der Situation der Solinger Jugendlichen zu erarbeiten und Maßnahmen vorzuschlagen, damit Solingen zu einer kinder- und jugendfreundlichen Stadt wird. Folgende Themen stehen dabei im Vordergrund: Schule, Freizeit, Verkehr, Umwelt, Beteiligung von Jugendlichen, Gleichstellung der Geschlechter und Förderung des friedlichen Zusammenlebens der Menschen. Der Jugendstadtrat nimmt jederzeit Anregungen und Wünsche der Solinger Jugendlichen entgegen.

Zielgruppen

Durch den neu eingerichteten Jugendstadtrat wird versucht, Jugendliche an Mitverantwortung

und Mitentscheidung heranzuführen. Politische Entscheidungen betreffen in vielen Fällen die Lebenssituation von Jugendlichen. Jedoch sind die Wünsche und Ideen von Jugendlichen nicht immer eindeutig definierbar oder überhaupt nicht bekannt. Auch werden die Meinungen und Bedürfnisse von Jugendlichen nicht immer erfragt. Hinzu kommt, dass die Interessen Jugendlicher mit dem Argument der Minderjährigkeit, welche mit mangelnder Erfahrung und Verantwortungsfähigkeit gleichgesetzt wird, nicht ernst genommen werden. Diesen Vermittlungs- und Austauschprozess mit den Jugendlichen in der Stadt möchte der Jugendstadtrat anstoßen und mit Kräften unterstützen.

Akteure und ihre Rollen

Die Geschäftsstelle des Jugendstadtrates wird von der Stadtverwaltung (Jugendförderung) wahrgenommen. Ein Mitarbeiter der Jugendförderung betreut die Jugendlichen, begleitet sie in den Ausschüssen und gibt bei Bedarf fachliche Unterstützung. Vertretungen des Jugendstadtrates nehmen an den Sitzungen des Rates, der Ausschüsse und der Bezirksvertretungen teil. In diesen Ausschüssen haben die Jugendlichen Mitspracherechte und können ihre Wünsche in Form von Be-

schlussvorlagen vorbringen. Der Jugendstadtrat fungiert ähnlich wie ein Beirat.

Jugendliche können sich jederzeit an die Vertreter des Jugendstadtrates wenden, wenn konkrete Anliegen oder Bedürfnisse vorliegen. Gemeinsam werden Lösungsmöglichkeiten erarbeitet, die dann mit Gremien oder Fachdiensten in konkreten Aktionen umgesetzt werden oder als Anträge dem Rat, den Ratsausschüssen oder den Bezirksvertretungen zugeleitet werden.

Der Jugendstadtrat wird bei allen Maßnahmen der Verwaltung und der parlamentarischen Gremien, die die Interessen von Jugendlichen berühren, informiert und beteiligt.

Der Politik kommt neben der Entscheidungskompetenz in all diesen Verfahren auch eine wichtige Moderationsfunktion zu; insbesondere der Jugendhilfeausschuss (JHA) und die Bezirksvertretungen als ortsnahe Gremien spielen hier eine wichtige Rolle. Zwei Mitglieder des Jugendstadtrates nehmen regelmäßig an den Sitzungen des JHA teil und haben Rederecht. Außerdem befindet sich ein Mitglied in der Lenkungsgruppe der lokalen Agenda 21.

Zu den Sitzungen des Jugendstadtrates werden je nach Tagesordnung Mitglieder der

Jugendstadtrat - Solingen

Verwaltung eingeladen. Die Sitzungen des Jugendstadtrates sind öffentlich. Mitglieder des öffentlichen Lebens, Bürger/innen und Vertretungen politischer Parteien sind in den Sitzungen anwesend und nehmen an der Diskussion teil.

Interaktionen

Der Jugendstadtrat ähnelt in Struktur und Arbeitsweise dem Stadtrat der Erwachsenen und tagt abgesehen von den Sommerferien einmal pro Monat.

Die Sitzungsleitung hat in der Regel der/die Vorsitzende inne. Der Jugendstadtrat bildet Projektgruppen, die sich mit Schwerpunktthemen beschäftigen und das Gesamtgremium über ihre Arbeit in den Sitzungen informieren. Der/die Vorsitzend/e setzt in Absprache mit der Geschäftsführung die Tagesordnung für die Sitzungen fest. Themenvorschläge kommen von den Jugendstadträt/innen und allen Jugendlichen, die sich schriftlich oder mündlich beim Jugendstadtrat melden. Der Jugendstadtrat berät und beschließt die eingereichten Anträge. Beschlüsse des Jugendstadtrates werden dem zuständigen Gremium des Rates durch ein Mitglied des Jugendstadtrates erläutert. Seine Beschlüsse sind zwar für die Verwal-

tung und dem Stadtrat nicht bindend, sie sollten aber in den entsprechenden Gremien gehört und wenn möglich auch diskutiert werden.

Beispiel: Durchführung einer Jugendkonferenz zur Umgestaltung eines Platzes

Im Rahmen der 3. Internationalen Jugendkonferenz vom 27.-29. Juni 1998 wurden in dem Workshop "Wir gehen in die Stadt. Von der Kölner Straße bis zum MC Graf 2000" Jugendliche an der Innenstadtgestaltung beteiligt. Hauptaugenmerk lag auf der Umgestaltung des Graf-Wilhelm-Platzes. Teilgenommen haben Jugendliche von unterschiedlichen Schulen. Betreut und organisiert wurde der Workshop von der Stadtentwicklung, City-Management und Jugendamt. Fachlichen Input lieferten die Kulturdezernentin, die Leiterin der Stadtbücherei und das Stadtplanungsamt.

Die Beteiligung war in Form einer Planungszelle organisiert. Nach einem Streifzug durch die Innenstadt und über den zu beplanenden Platz wurde ein Brainstorming durchgeführt, wo alle Ideen und Vorstellungen unkommentiert gesammelt wurden. Unter fachlicher Begleitung des zuständigen Planers wurde eine neue Gestaltung des Graf-Wilhelm-Platzes entwickelt und ein Modell

gebaut.

Schon bei den ersten Behandlungen der Umgestaltung Graf-Wilhelm-Platz in der Bezirksvertretung haben die politisch Verantwortlichen gefordert, gerade Jugendliche an der Planung zu beteiligen, da der Platz ein Treffpunkt für Jugendliche ist. Das Ergebnis des Workshops (Modell, Collagen, Brainstorming) wurde zunächst einem Gremium von sechs Planern der Stadt Solingen vorgestellt. Die Jugendlichen stellten anschließend ihre Ideen den politischen Gremien der Stadt Solingen vor, die in ihren Beschlussfassungen die Einbeziehung der vorgestellten Planungsvorschläge in die weitere Planungsbearbeitung forderten. Die Ergebnisse der Planungsworkshops der Jugendlichen wurden zusammen mit Senioren intensiv diskutiert. In diesem Meinungsaustausch wurde deutlich, dass generationenübergreifende Lösungen möglich und auch erwünscht sind. Auch in den sensiblen Bereichen wie Ruhezeiten einerseits und Skater-Aktivitäten andererseits wurden Lösungen erarbeitet.

Eine Vertretung des Jugendstadtrates arbeitet in dem neu gegründeten Beirat der Stadt Solingen zur Umgestaltung des Platzes mit.

Aufwand / Ressourcen

Der Jugendstadtrat hat eine Wahlordnung, eine Satzung und trifft sich jeden Monat einmal. Zu bestimmten Themen werden Projektgruppen eingerichtet. Diese Projektgruppen können sich unabhängig von den Sitzungen des Jugendstadtrates auch mehrmals im Monat treffen.

Im Wahljahr hat der Jugendstadtrat einen Etat von ca. 21.000,00 DM, ansonsten 15.800,00 DM.

Der Jugendstadtrat wird betreut von der städtischen Jugendförderung (Bereitstellung einer Stelle als Sozialarbeiter). Weiterhin werden Praktikantenstellen für die Zuarbeit für den Jugendstadtrat eingerichtet.

Zusammenfassende Bewertung

Nach der ersten Anlaufphase mit einer gewissen Euphorie, beginnen sich jetzt die ersten Schwierigkeiten zu zeigen, so dass für alle Beteiligten Lerneffekte eintreten. Die Finanzierungsfragen treten immer wieder in den Mittelpunkt der Auseinandersetzungen, da die Jugendlichen schnelle Lösungen wünschen, die mit den üblichen Zeitplanungen für Haushaltsberatungen kollidieren. Dadurch entstehen bei den Jugendlichen viele Enttäu-

Jugendstadtrat - Solingen

schungen und bei den Erwachsenen Ratlosigkeit über die Ungeduld. Immer erweist sich mangelnde Kommunikation als Hauptproblem. Dennoch »packen« die Jugendlichen immer wieder erneut Aufgaben an. Sie schaffen es damit tatsächlich »Sprachrohr« für die Jugendlichen zu sein und erfolgreich für die Sache der Jugendlichen einzutreten.

Wirkungen

Zur Zeit tagt der dritte Jugendstadtrat, welcher im März 2001 mit einer herausragenden Wahlbeteiligung von 55% gewählt wurde (das ist übrigens eine höhere Wahlbeteiligung als bei den Kommunalwahlen 1999 in Solingen). Teilweise führt der jetzige Jugendstadtrat die Arbeit des zweiten Jugendstadtrates fort, aber es sind auch neue Themenschwerpunkte entstanden.

Zu den Themen, die der 3. Jugendstadtrat von seinem Vorgänger »geerbt« hat und die nun die (oben erwähnten) Projektgruppen beschäftigen, zählen:

- JuPa (Jugendpatenschaften mit Behinderten)
- Nachtexpress (Schaffung von Buslinien, die auch nachts verkehren)
- Jugendcafé (Einrichtung eines Treffpunktes für Jugendliche)
- Aktionen (Organisation von Veranstaltungen für Jugendliche z.B. Disco, Konzerte, Scratching-Contest, Beteiligung an der Organisation eines Jugendkulturfestivals)

Einen Schwerpunkt setzt der dritte Jugendstadtrat auf die Realisierung einer Trendsporthalle (mit Skatepipes, Kletterwand,

Basketballplätzen) in der Innenstadt von Solingen. Bereits der zweite Jugendstadtrat hatte in Rat und Jugendhilfeausschuss durchgefochten, dass ein solches Projekt grundsätzlich erwünscht ist. Nun hat der neue Jugendstadtrat sich zur Aufgabe gemacht, sich aktiv an der Suche nach einem Standort zu beteiligen. Die Jugendlichen möchten absichern, dass die Einrichtung den Ansprüchen der Jugendlichen gerecht wird. Sie haben gelernt, für ihre Sache zu werben und mit Hilfe von Öffentlichkeitsarbeit der Politik ihre Wünsche zu vermitteln.

Ansprechpartner:

Jugendstadtrat Solingen
Jürgen Beu
Burgstrasse 101
42655 Solingen
Tel.: (0212) 290-2760 / -2762
Fax (0212) 209-2764
www.jugendstadtrat.de